12
Gesamtwirtschaft

Arbeitnehmerentgelt

Das Arbeitnehmerentgelt (Inland) umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebietes beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber.

Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Hingegen gehören die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Erziehungsurlaub, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit nicht zum Arbeitsvolumen. Ebenfalls nicht erfasst werden die nicht bezahlten Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für die Fahrten von der Wohnung zum Arbeitsplatz und zurück. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Rechnungszeitraums am Arbeitsplatz (Beschäftigungsfall) von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Stunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit.

Betriebe

Im Unternehmensregister werden alle Betriebe ausgewertet, die zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügten. Darüber hinaus werden auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen verfügen. Durch die Bildung von sogenannten Masterbetrieben (Betriebe eines Unternehmens mit derselben wirtschaftlichen Tätigkeit und in derselben Gemeinde können in dem Material der Bundesagentur für Arbeit zu einem Masterbetrieb zusammengefasst werden. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der einem Masterbetrieb zugeordneten Betriebe werden bei dem Masterbetrieb gebündelt ausgewiesen.) in den Dateien der Bundesagentur für Arbeit ist die tatsächliche Anzahl der Betriebe unterrepräsentiert. Die gegenteilige Wirkung entsteht, wenn die Bundesagentur für Arbeit in bestimmten Fällen mehrere Identifikationsnummern an denselben Betrieb vergibt. Durch derartige Effekte kann die Gruppierung nach Größenklassen der Beschäftigten verschoben sein.

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb von dauerhaften und reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbst erstellte Anlagen und größere Wert steigernde Reparaturen. Es werden auch gewisse Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern berücksichtigt, insbesondere erhebliche Verbesserungen an Grund und Boden (z. B. Trockenlegung von Marschland etc.). Militärische Anlagen werden berücksichtigt, soweit sie zivil nutzbar sind. Als dauerhaft gelten diejenigen Produktionsmittel, deren Nutzungsdauer mehr als ein Jahr beträgt. Die Bruttoanlageinvestitionen setzen sich aus dem Erwerb neuer Anlagen und dem Saldo aus Käufen und Verkäufen von gebrauchten Anlagen zusammen. Da ein vollständiger Nachweis der Transaktionen mit gebrauchten Anlagen zwischen den investierenden Wirtschaftsbereichen mangels statistischer Unterlagen nicht möglich ist, können die Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen nur auf Grundlage neuer Anlagen dargestellt werden.

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen; es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche vermehrt um die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, geringfügig Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt.

Gewerbeanzeigen

Alle juristischen und natürlichen Personen, die nach § 14 Gewerbeordnung verpflichtet sind, die Aufnahme, Änderung oder Aufgabe einer gewerblichen Tätigkeit der zuständigen Behörde anzuzeigen, müssen darüber eine Meldung beim zuständigen Gewerbeamt

abgeben Zu diesem Personenkreis zählen insbesondere nicht die sogenannte Urproduktion (Land- und forstwirtschaftliche Betriebe) sowie die Freien Berufe. Die Gewerbeanzeigenstatistik als Sekundärstatistik beruht auf diesen bei den Gewerbeämtern eingereichten und an das Statistikamt übermittelten Gewerbeanzeigen.

Eine Gewerbeanmeldung ist bei der Neuerrichtung, der Übernahme (durch Kauf, Pacht, Erbfolge oder Änderung der Rechtsform) oder dem Zuzug eines Betriebes aus einem anderen Meldebezirk abzugeben. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Abgabe der Gewerbeanmeldungen eine Absichtserklärung über die Aufnahme eines Gewerbes ist. Es ist nicht nachprüfbar, inwieweit das Gewerbe überhaupt bzw. in der angemeldeten Form aufgenommen wird. Es muss daher bei den Gewerbeanmeldungen von einer tendenziellen Überhöhung der Daten ausgegangen werden. Da aus den Gewerbeanzeigen zudem nicht erkennbar ist, ob es sich um die erstmalige Gründung eines Gewerbes handelt, können dieser Statistik keine Angaben über Existenzgründungen entnommen werden.

Gewerbeummeldungen werden seit September 2006 nicht mehr ausgewertet.

Gewerbeabmeldungen sind erforderlich bei vollständiger oder teilweiser Aufgabe eines Betriebes, bei Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes (durch Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform) oder beim Fortzug in einen anderen Meldebezirk. Bei Gewerbeabmeldungen ist von einer Untererfassung auszugehen, da nicht jeder Gewerbebetrieb nach Beendigung der wirtschaftlichen Tätigkeit oder bei einer Sitzverlagerung abgemeldet wird.

Insolvenzen

Grundlage der Insolvenzstatistik ist das Insolvenzstatistikgesetz, das auf der Insolvenzordnung basiert. Im Insolvenzstatistikgesetz wird unter anderem festgelegt, dass das hamburgische Insolvenzgericht monatliche Meldungen über Anträge auf Eröffnung von Insolvenzverfahren an das Statistikamt abgeben muss, soweit diese als zulässig erklärt und dafür Entscheidungen getroffen worden sind.

Seit 1. Januar 1999 gilt in Deutschland eine einheitliche Insolvenzordnung. Sie löste die bis dahin gültige Konkursordnung aus dem Jahr 1877 sowie die Vergleichsordnung aus dem Jahr 1935 ab. Während die Konkursordnung hauptsächlich auf die Befriedigung der Gläubiger abzielte, was oftmals zur Zerschlagung der Unternehmen führte, stellen in der geltenden Insolvenzordnung die Sanierung und damit der Erhalt der Unternehmen und die Gläubigerbefriedigung gleichrangige Ziele dar. Hierzu wurden Regelungen erlassen, die einer rechtzeitigen und einfacheren Eröffnung eines Insolvenzverfahrens dienen sollen. So wurde als weiterer Eröffnungsgrund neben Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung die drohende Zahlungsunfähigkeit eingeführt.

Zudem wurde das „Verbraucherinsolvenzverfahren“ geschaffen, das auch sonstige Kleinverfahren umfasst. Damit wird überschuldeten Privatpersonen ermöglicht, wieder schuldenfrei zu werden. Die Bedeutung von Verbraucherinsolvenzen war in den ersten Jahren nach Einführung noch vergleichsweise gering. Der Grund hierfür liegt u. a. darin, dass ein Antrag auf Eröffnung eines Verfahrens einen zeitaufwändigen außergerichtlichen Einigungsversuch voraussetzt.

Seit Dezember 2001 können bei natürlichen Personen die Verfahrenskosten gestundet werden. Außerdem wurde die sogenannte „Wohlverhaltensphase“, die Voraussetzung für eine Restschuldbefreiung ist, auf sechs Jahre verkürzt. Dies führte bundesweit dazu, dass deutlich mehr natürliche Personen, wie Verbraucher, einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens stellten.

Für die jährliche Erhebung der Statistik über beendete Insolvenzverfahren und Restschuldbefreiung sind nach dem Insolvenzstatistikgesetz vom 07. Dezember 2011 die jeweiligen Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder auskunftspflichtig. Die Meldungen für jedes beendete Insolvenzverfahren (Vollerhebung) sind innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Einstellung oder Aufhebung des Insolvenzverfahrens erfolgte, an das Statistikamt Nord zu übermitteln. Die Angaben über die Erteilung der Restschuldbefreiung sind innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des sechsten dem Eröffnungsjahr folgenden Jahres zu melden, beziehungsweise vier Wochen nach Rechtskraft einer vorgezogenen Entscheidung. Das zuständige Amtsgericht prüft die Vollzähligkeit.

Ab Juli 2014 ist eine Restschuldbefreiung bereits nach fünf Jahren möglich, wenn die Verfahrenskosten bezahlt worden sind. Können zusätzlich mindestens 35 Prozent der Forderungen getilgt werden, sind bereits nach drei Jahren die Voraussetzungen für eine Restschuldbefreiung erfüllt.

Konsumausgaben des Staates

Die Konsumausgaben des Staates entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Primäreinkommen

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören im Einzelnen das Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen.

Revisionen 2011 und 2014

Generell werden die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) in mehrjährigen Abständen überarbeitet, um neue Konzepte einzuführen, methodische Verbesserungen zu realisieren und neue Datenquellen zu erschließen. Die Revision 2011 diente in erster Linie der Umstellung der VGR auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008). Diese neue Gliederung berücksichtigt die überarbeiteten Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), die mit der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 (ABl. EG Nr. L 393) veröffentlicht wurde.

Die Revision 2014 diente dagegen in erster Linie der Umsetzung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), das für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Methoden für die Berechnung der Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen rechtsverbindlich festlegt und damit eine hohe Vergleichbarkeit der Ergebnisse innerhalb der EU garantiert. Das ESVG 2010 basiert seinerseits auf dem weltweit von der UNO empfohlenen aber nicht rechtsverbindlichen System of National Accounts 2008 (SNA 2008) und löst das bisherige ESVG 1995 ab. Rechtsverbindlich verankert ist das ESVG 2010 in der Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 (ABl. EU Nr. L 174).

Unternehmen

Bei der Auswertung des Unternehmensregisters werden alle Unternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung steuerbaren Umsatz aus Lieferung und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres hatten, unabhängig davon, ob sie zu einem bestimmten späteren Stand des Unternehmensregisters noch wirtschaftlich aktiv waren oder nicht.

Dieses Auswertungskonzept zielt auf eine Darstellung des Gesamtbestandes an Unternehmen in ähnlicher Form, wie dies bislang klassisch durch Großzählungen erreicht wurde. Der Gesamtbestand an Wirtschaftseinheiten bezieht sich nicht auf den Auswertungsstichtag. Basis sind vielmehr die zuletzt im Unternehmensregister verarbeiteten Verwaltungsdaten. Ergebnisse werden nahezu über alle Wirtschaftszweige hinweg ausgewiesen. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Abschnitt A der WZ 2008) sowie öffentliche Verwaltungen (Abschnitt O der WZ 2008) sind derzeit ausgenommen. Bei Mehrbetriebsunternehmen oder Mehrländerunternehmen entspricht die Wirtschaftszweigzuordnung derjenigen des Unternehmens. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der zugehörigen Betriebe wird beim Unternehmen summiert.

Unternehmensregister

Das deutsche Unternehmensregister ist eine bei den Statistischen Ämtern der Bundesländer geführte, regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Quellen zur Pflege sind zum einen Dateien aus Verwaltungsbereichen, wie die Bundesagentur für Arbeit oder die Finanzbehörden, und zum anderen Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken.

Daten aus dem Unternehmensregister stimmen im Allgemeinen nicht exakt mit den aus statistischen Erhebungen gewonnenen Werten zu den Einheiten und Merkmalen überein.

Verfügbares Einkommen

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen[1] in jeweiligen Preisen in Hamburg 2000 - 2018

Jahr	Brutto-inlands-produkt	Brutto-wertschöpfung	Davon nach Wirtschaftsbereichen					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Ver-sicherungs- und Unternehmens-dienstleister, Grundstücks- und Wohnungs-wesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
	Mio. Euro							
2000	78 127	70 477	77	10 372	2 075	21 085	25 218	11 649
2005	87 944	79 582	85	11 269	1 817	24 570	28 949	12 891
2010	94 578	85 107	67	11 721	1 982	26 947	29 771	14 620
2015	110 340	99 355	54	14 318	2 539	31 913	32 772	17 759
2016	111 674	100 646	57	14 965	2 638	31 449	33 280	18 258
2017	116 380	104 923	65	15 999	2 984	33 288	33 614	18 972
2018	120 332	108 504	58	16 581	3 354	34 437	34 390	19 684
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2001	+ 5,6	+ 5,8	+ 0,4	+ 10,8	+ 0,8	+ 7,4	+ 4,3	+ 2,4
2006	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 3,6	– 2,9	+ 3,0	– 0,7	+ 1,6
2011	+ 1,4	+ 1,2	+ 15,5	– 0,1	+ 6,6	+ 2,4	– 0,5	+ 2,7
2016	+ 1,2	+ 1,3	+ 5,4	+ 4,5	+ 3,9	– 1,5	+ 1,5	+ 2,8
2017	+ 4,2	+ 4,2	+ 15,3	+ 6,9	+ 13,1	+ 5,8	+ 1,0	+ 3,9
2018	+ 3,4	+ 3,4	– 10,5	+ 3,6	+ 12,4	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,8
	Anteil an der Bruttowertschöpfung in %							
2000	×	100	0,1	14,7	2,9	29,9	35,8	16,5
2005	×	100	0,1	14,2	2,3	30,9	36,4	16,2
2010	×	100	0,1	13,8	2,3	31,7	35,0	17,2
2015	×	100	0,1	14,4	2,6	32,1	33,0	17,9
2016	×	100	0,1	14,9	2,6	31,2	33,1	18,1
2017	×	100	0,1	15,2	2,8	31,7	32,0	18,1
2018	×	100	0,1	15,3	3,1	31,7	31,7	18,1
	Anteil an Deutschland in %							
2000	3,7	3,7	0,4	2,1	2,1	5,4	5,1	2,9
2005	3,8	3,8	0,5	2,1	2,3	5,6	5,1	2,9
2010	3,7	3,7	0,4	2,0	2,0	5,7	4,8	2,9
2015	3,6	3,6	0,3	2,0	2,0	5,6	4,6	2,9
2016	3,5	3,5	0,3	2,0	2,0	5,3	4,6	2,9
2017	3,6	3,6	0,3	2,1	2,1	5,4	4,5	2,9
2018	3,6	3,6	0,3	2,1	2,1	5,4	4,5	2,9

[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2018/Februar 2019

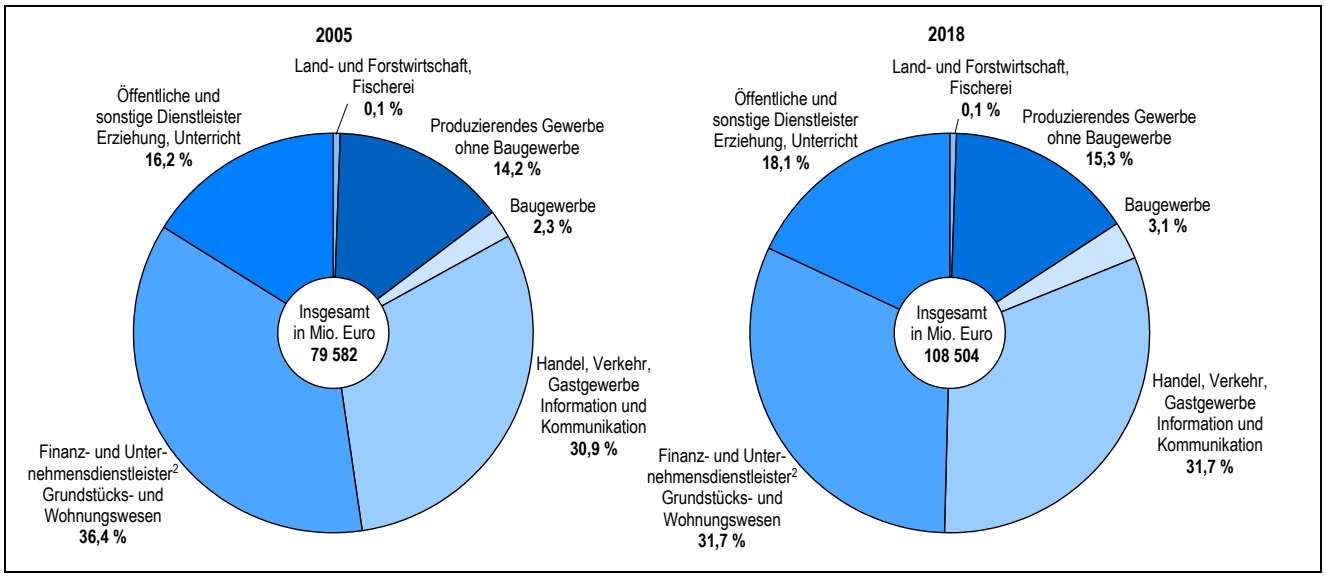
2 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen[1] (preisbereinigt, verkettet) in Hamburg 2000 - 2018

Jahr	Brutto-inlands-produkt	Brutto-wertschöpfung	Davon nach Wirtschaftsbereichen					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens-dienstleister, Grundstücks- und Wohnungs-wesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
	Kettenindex (2010 ≙ 100)							
2000	91,0	89,8	93,0	94,5	129,9	73,0	102,9	90,6
2005	96,5	96,1	122,7	100,1	110,4	88,7	102,6	93,1
2010	100	100	100	100	100	100	100	100
2015	106,7	106,5	61,7	114,1	105,3	109,1	100,6	107,3
2016	107,9	107,7	58,8	123,1	104,5	108,6	100,4	108,7
2017	110,6	110,5	55,8	129,6	112,5	113,2	100,3	110,6
2018	112,6	112,4	54,6	133,0	117,3	115,8	101,4	111,6
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2001	+ 5,4	+ 5,7	– 15,3	+ 11,1	– 0,2	+ 7,7	+ 4,9	+ 0,2
2006	+ 1,8	+ 1,9	– 10,8	+ 3,4	– 6,1	+ 7,5	– 2,4	+ 0,8
2011	+ 0,7	+ 0,6	– 15,5	– 3,6	+ 3,6	+ 3,4	– 0,6	+ 0,9
2016	+ 1,1	+ 1,1	– 4,8	+ 7,9	– 0,7	– 0,5	– 0,3	+ 1,3
2017	+ 2,6	+ 2,6	– 5,1	+ 5,3	+ 7,6	+ 4,3	– 0,1	+ 1,7
2018	+ 1,7	+ 1,8	– 2,1	+ 2,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,9
	je Erwerbstätigen (Inland) Kettenindex (2010 ≙ 100)							
2000	98,1	96,8	94,7	83,3	93,0	76,7	127,7	102,7
2005	104,1	103,7	124,0	97,1	102,4	94,6	116,8	103,0
2010	100	100	100	100	100	100	100	100
2015	100,2	100,0	88,3	109,8	102,1	102,5	93,4	100,4
2016	99,6	99,4	102,5	116,6	98,5	101,0	91,2	99,3
2017	100,5	100,3	97,4	120,8	103,4	103,6	90,2	99,0
2018	101,0	100,9	95,0	123,6	107,5	104,7	90,8	97,8
	je Erwerbstätigen (Inland) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2001	+ 4,7	+ 5,0	– 13,6	+ 10,3	+ 7,0	+ 6,7	+ 1,8	+ 0,5
2006	+ 0,7	+ 0,8	– 10,1	+ 4,4	– 4,2	+ 6,3	– 6,5	+ 1,2
2011	– 0,8	– 0,9	– 4,7	– 4,5	+ 1,0	+ 1,2	– 1,9	– 0,3
2016	– 0,6	– 0,7	+ 16,1	+ 6,2	– 3,5	– 1,5	– 2,3	– 1,1
2017	+ 0,9	+ 1,0	– 5,0	+ 3,6	+ 5,0	+ 2,6	– 1,0	– 0,3
2018	+ 0,5	+ 0,6	– 2,5	+ 2,3	+ 4,0	+ 1,0	+ 0,6	– 1,3

[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2018/Februar 2019

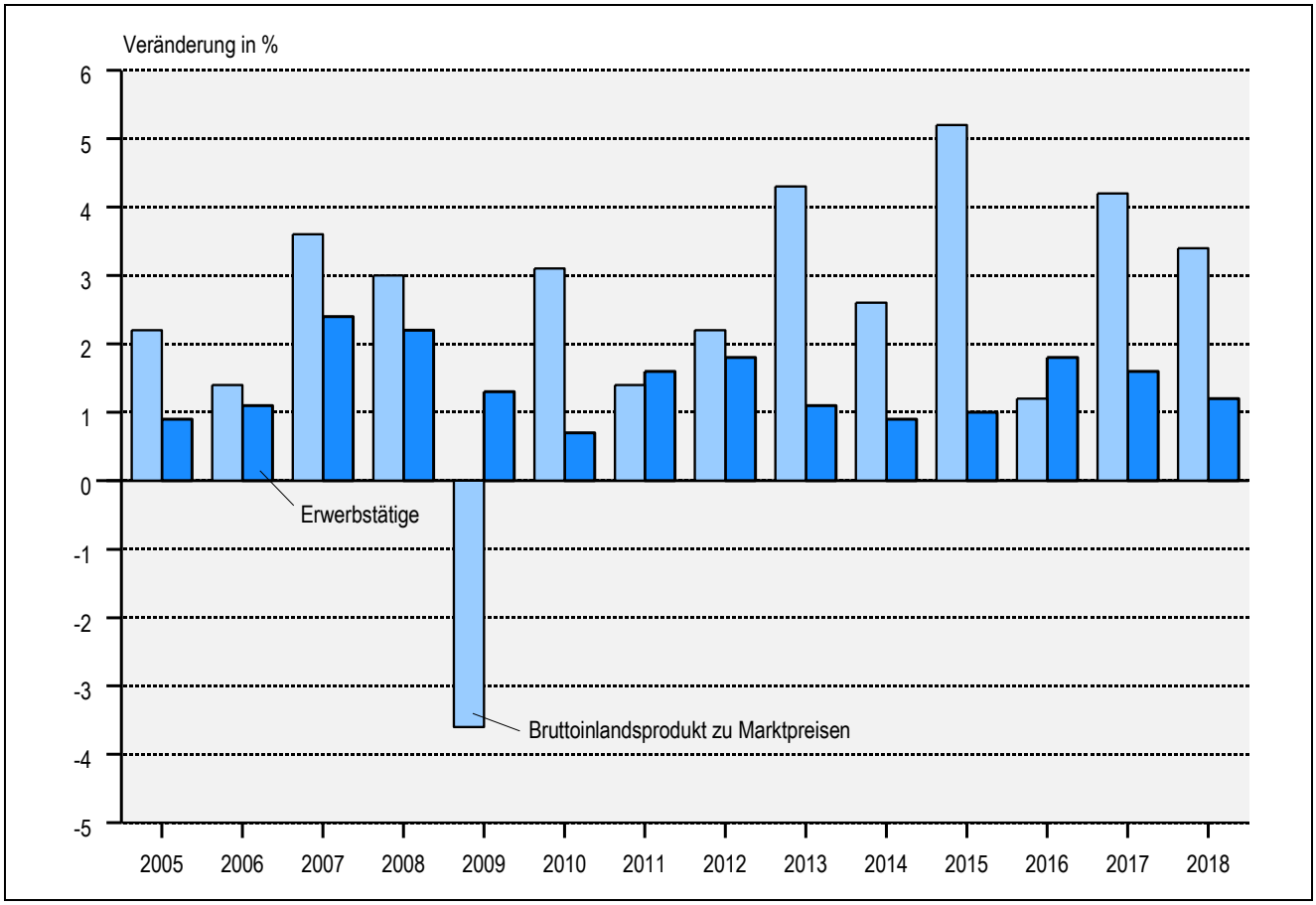
Grafik: Anteile der Wirtschaftsbereiche[1] an der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Hamburg 2005 und 2018



[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ2008)
[2] einschließlich Versicherungsdienstleister

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2018/Februar 2019

Grafik: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen und Erwerbstätige in Hamburg 2005 - 2018 (Veränderung gegenüber Vorjahr in %)



Quellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder; Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2018/Februar 2019

3 Arbeitnehmerentgelt[1] in Hamburg 2000 - 2018 nach Wirtschaftsbereichen[2]

Jahr	Insgesamt	Davon im Wirtschaftsbereich					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
	Mio. Euro						
2000	35 532	16	6 397	1 661	11 372	7 759	8 328
2005	37 362	16	6 216	1 337	11 988	8 851	8 953
2010	42 808	17	6 701	1 358	13 787	10 494	10 452
2015	52 103	23	7 878	1 430	16 718	13 035	13 019
2016	53 815	25	8 168	1 468	17 288	13 385	13 480
2017	56 127	25	8 383	1 542	18 324	13 718	14 135
2018	58 218	25	8 576	1 616	18 849	14 300	14 852
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
2001	+ 2,7	– 3,9	+ 1,5	– 5,4	+ 4,2	+ 4,0	+ 2,1
2006	+ 2,0	– 1,5	+ 1,3	– 2,2	+ 2,1	+ 5,0	+ 0,1
2011	+ 3,8	+ 7,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,2	+ 5,9	+ 3,5
2016	+ 3,3	+ 4,9	+ 3,7	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,5
2017	+ 4,3	+ 1,4	+ 2,6	+ 5,0	+ 6,0	+ 2,5	+ 4,9
2018	+ 3,7	+ 0,4	+ 2,3	+ 4,8	+ 2,9	+ 4,2	+ 5,1
	Anteil am Arbeitnehmerentgelt insgesamt in %						
2000	100	0,0	18,0	4,7	32,0	21,8	23,4
2005	100	0,0	16,6	3,6	32,1	23,7	24,0
2010	100	0,0	15,7	3,2	32,2	24,5	24,4
2015	100	0,0	15,1	2,7	32,1	25,0	25,0
2016	100	0,0	15,2	2,7	32,1	24,9	25,0
2017	100	0,0	14,9	2,7	32,6	24,4	25,2
2018	100	0,0	14,7	2,8	32,4	24,6	25,5
	Anteil an Deutschland in %						
2000	3,2	0,2	2,0	2,2	4,6	5,2	2,7
2005	3,3	0,3	1,9	2,3	4,7	5,3	2,7
2010	3,3	0,3	1,9	2,1	4,8	5,3	2,8
2015	3,4	0,3	1,9	1,9	4,9	5,2	2,9
2016	3,4	0,3	1,9	1,9	4,8	5,2	2,9
2017	3,4	0,3	1,9	1,9	4,9	5,0	2,9
2018	3,3	0,3	1,9	1,9	4,8	5,0	2,9

[1] nach dem Inlandskonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
[2] Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2018/Februar 2019

4 Primäreinkommen und Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Hamburg 2000 - 2017

Jahr	Primäreinkommen der privaten Haushalte				Empfangene monetäre Sozialleistungen	Geleistete Einkommen- und Vermögensteuer	Geleistete Sozialbeiträge	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte[1]
	insgesamt	Arbeitnehmerentgelt	Betriebsüberschuss, Selbstständigeneinkommen	Vermögenseinkommen (saldiert)				
	Mio. Euro							
2000	38 020	25 035	5 018	7 966	8 639	6 317	9 865	30 648
2005	42 261	26 002	5 229	11 031	9 664	5 645	10 621	35 886
2010	45 993	29 539	5 320	11 135	10 464	6 499	12 661	37 623
2011	48 102	30 786	5 774	11 542	10 318	6 726	13 244	38 852
2012	49 921	32 398	5 885	11 638	10 410	7 387	13 794	39 654
2013	51 669	33 763	5 817	12 089	10 542	8 181	14 126	40 609
2014	52 017	34 981	5 808	11 229	10 766	8 180	14 721	40 633
2015	53 555	36 304	5 932	11 319	11 148	8 644	15 277	41 578
2016	55 603	38 020	5 879	11 705	11 405	8 922	15 927	42 983
2017	58 222	39 920	5 952	12 350	11 600	9 694	16 542	44 427
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2001	+ 3,7	+ 2,3	– 3,9	+ 13,2	+ 3,3	– 6,8	+ 0,7	+ 6,8
2006	+ 6,5	+ 1,2	+ 8,0	+ 18,4	– 0,4	+ 10,8	+ 2,1	+ 5,3
2011	+ 4,6	+ 4,2	+ 8,5	+ 3,7	– 1,4	+ 3,5	+ 4,6	+ 3,3
2012	+ 3,8	+ 5,2	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 9,8	+ 4,2	+ 2,1
2013	+ 3,5	+ 4,2	– 1,2	+ 3,9	+ 1,3	+ 10,8	+ 2,4	+ 2,4
2014	+ 0,7	+ 3,6	– 0,2	– 7,1	+ 2,1	+ 0,0	+ 4,2	+ 0,1
2015	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 3,5	+ 5,7	+ 3,8	+ 2,3
2016	+ 3,8	+ 4,7	– 0,9	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,2	+ 4,3	+ 3,4
2017	+ 4,7	+ 5,0	+ 1,3	+ 5,5	+ 1,7	+ 8,7	+ 3,9	+ 3,4
	in % der Primäreinkommen							
2000	100	65,8	13,2	21,0	x	x	x	x
2005	100	61,5	12,4	26,1	x	x	x	x
2010	100	64,2	11,6	24,2	x	x	x	x
2011	100	64,0	12,0	24,0	x	x	x	x
2012	100	64,9	11,8	23,3	x	x	x	x
2013	100	65,3	11,3	23,4	x	x	x	x
2014	100	67,2	11,2	21,6	x	x	x	x
2015	100	67,8	11,1	21,1	x	x	x	x
2016	100	68,4	10,6	21,1	x	x	x	x
2017	100	68,6	10,2	21,2	x	x	x	x
	Anteil an Deutschland in %							
2000	2,5	2,2	2,7	3,3	2,2	3,1	2,2	2,4
2005	2,6	2,3	2,8	3,4	2,2	3,0	2,3	2,5
2010	2,5	2,3	2,8	3,2	2,2	3,0	2,4	2,4
2011	2,5	2,3	2,8	3,2	2,2	3,0	2,4	2,4
2012	2,5	2,3	2,9	3,2	2,2	3,0	2,4	2,4
2013	2,6	2,4	2,7	3,4	2,1	3,1	2,4	2,4
2014	2,5	2,4	2,7	3,2	2,1	3,0	2,4	2,4
2015	2,5	2,4	2,7	3,2	2,1	3,0	2,5	2,4
2016	2,5	2,4	2,7	3,2	2,1	2,9	2,5	2,4
2017	2,6	2,4	2,7	3,3	2,1	3,0	2,5	2,4

[1] einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2018/Februar 2019

5 Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen und Bruttowertschöpfung je geleisteter Stunde in Hamburg 2010 - 2018 nach Wirtschaftsbereichen[1]

Jahr	Insgesamt	Davon im Wirtschaftsbereich					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
	Arbeitsvolumen in Mio. geleisteter Arbeitsstunden						
2010	1 608,3	5,3	162,6	62,1	539,4	404,6	434,3
2015	1 682,8	3,1	170,6	59,1	562,1	430,7	457,1
2016	1 712,1	2,3	173,5	62,2	566,4	439,0	468,6
2017	1 734,8	2,3	175,2	62,9	572,4	444,9	477,1
2018	1 747,4	2,3	175,4	62,9	576,7	443,5	486,6
	Veränderung zum Vorjahr in %						
2011	+ 1,6	– 14,4	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,0
2016	+ 1,7	– 25,5	+ 1,7	+ 5,2	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,5
2017	+ 1,3	– 0,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,8
2018	+ 0,7	– 0,1	+ 0,1	– 0,1	+ 0,8	– 0,3	+ 2,0
	Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen in geleisteten Arbeitsstunden						
2010	1 422	1 776	1 462	1 696	1 461	1 415	1 337
2015	1 398	1 521	1 477	1 564	1 430	1 397	1 317
2016	1 397	1 382	1 478	1 599	1 427	1 395	1 318
2017	1 393	1 379	1 469	1 580	1 418	1 400	1 315
2018	1 387	1 373	1 465	1 573	1 411	1 389	1 313
	Veränderung zum Vorjahr in %						
2011	+ 0,1	– 3,5	+ 0,7	– 1,7	– 0,3	+ 1,0	– 0,3
2016	–	– 9,1	+ 0,1	+ 2,2	– 0,2	– 0,1	–
2017	– 0,3	– 0,2	– 0,6	– 1,2	– 0,6	+ 0,4	– 0,2
2018	– 0,5	– 0,4	– 0,2	– 0,4	– 0,5	– 0,8	– 0,1
	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je geleisteter Arbeitsstunde in Euro						
2010	52,92	12,68	72,09	31,89	49,95	73,58	33,66
2015	59,04	17,11	83,93	42,95	56,77	76,09	38,85
2016	58,79	24,18	86,25	42,43	55,52	75,80	38,96
2017	60,48	27,97	91,31	47,41	58,16	75,56	39,77
2018	62,09	25,05	94,54	53,33	59,71	77,54	40,45
	Veränderung zum Vorjahr in %						
2011	– 0,5	+ 34,9	– 1,7	+ 5,6	+ 0,5	– 2,8	+ 1,8
2016	– 0,4	+ 41,3	+ 2,8	– 1,2	– 2,2	– 0,4	+ 0,3
2017	+ 2,9	+ 15,7	+ 5,9	+ 11,7	+ 4,8	– 0,3	+ 2,1
2018	+ 2,7	– 10,4	+ 3,5	+ 12,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,7

[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ2008)

Quellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2018/Februar 2019

6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen in Hamburg 2000 - 2017

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen
		zusammen	Private Haushalte[1]	Staat	
			Mio. Euro		
2000	78 127	37 774	28 451	9 323	12 812
2005	87 944	42 799	32 974	9 825	20 274
2010	94 578	45 869	34 625	11 245	23 279
2011	95 872	47 658	36 028	11 630	19 980
2012	98 017	49 187	37 065	12 122	19 325
2013	102 233	50 691	38 057	12 635	20 941
2014	104 852	50 955	37 941	13 014	23 568
2015	110 340	52 117	38 616	13 501	24 444
2016	111 674	53 738	39 593	14 144	23 100
2017	116 380	...	40 831	...	...
			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
2001	+ 5,6	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,6	+ 16,8
2006	+ 1,4	+ 4,4	+ 5,4	+ 1,1	+ 4,7
2011	+ 1,4	+ 3,9	+ 4,1	+ 3,4	– 14,2
2012	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,9	+ 4,2	– 3,3
2013	+ 4,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 4,2	+ 8,4
2014	+ 2,6	+ 0,5	– 0,3	+ 3,0	+ 12,5
2015	+ 5,2	+ 2,3	+ 1,8	+ 3,7	+ 3,7
2016	+ 1,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	– 5,5
2017	+ 4,2	...	+ 3,1	...	...
			in % des Bruttoinlandsprodukt		
2000	100	48,3	36,4	11,9	16,4
2005	100	48,7	37,5	11,2	23,1
2010	100	48,5	36,6	11,9	24,6
2011	100	49,7	37,6	12,1	20,8
2012	100	50,2	37,8	12,4	19,7
2013	100	49,6	37,2	12,4	20,5
2014	100	48,6	36,2	12,4	22,5
2015	100	47,2	35,0	12,2	22,2
2016	100	48,1	35,5	12,7	20,7
2017	100	...	35,1	...	...
			Anteil an Deutschland in %		
2000	3,7	2,4	2,4	2,4	2,6
2005	3,8	2,4	2,5	2,3	4,6
2010	3,7	2,4	2,4	2,3	4,6
2011	3,5	2,4	2,4	2,3	3,6
2012	3,6	2,4	2,4	2,3	3,5
2013	3,6	2,4	2,4	2,3	3,8
2014	3,6	2,4	2,4	2,3	4,0
2015	3,6	2,3	2,4	2,3	4,0
2016	3,5	2,3	2,4	2,3	3,6
2017	3,6	...	2,4	...	...

[1] einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2018/Februar 2019

7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt, verkettet) in Hamburg 2000 - 2017

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen
		zusammen	Private Haushalte[1]	Staat	
	Kettenindex (2010 ≙ 100)				
2000	91,0	92,7	93,7	89,2	53,4
2005	96,5	98,5	101,0	90,8	88,2
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	100,7	101,9	102,0	101,6	84,7
2012	101,1	103,5	103,3	104,1	80,8
2013	104,1	105,0	105,0	105,2	86,6
2014	104,3	104,3	103,7	105,8	96,4
2015	106,7	105,8	104,9	108,4	98,8
2016	107,9	108,4	106,9	112,8	92,6
2017	110,6	...	108,4	...	...
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
2001	+ 5,4	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,8	+ 17,8
2006	+ 1,8	+ 3,4	+ 4,3	+ 0,7	+ 5,1
2011	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	– 15,3
2012	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,5	– 4,6
2013	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,0	+ 7,2
2014	+ 0,2	– 0,8	– 1,2	+ 0,6	+ 11,3
2015	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,6
2016	+ 1,1	+ 2,4	+ 1,9	+ 4,1	– 6,4
2017	+ 2,6	...	+ 1,5	...	...

[1] einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2018/Februar 2019

8 Unternehmen in Hamburg im Berichtsjahr 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen (Stand: 30.09.2018)

Wirtschaftsabschnitt[1]		Unternehmen[2] insgesamt	Davon mit … sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
			0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	12	6	3	1	2
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 073	2 397	450	153	73
D	Energieversorgung	465	430	19	9	7
E	Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	188	116	43	22	7
F	Baugewerbe	6 354	5 631	646	71	6
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15 934	14 168	1 406	265	95
H	Verkehr und Lagerei	5 881	5 018	636	181	46
I	Gastgewerbe	5 711	4 921	685	95	10
J	Information und Kommunikation	6 782	5 934	640	180	28
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 129	1 906	152	47	24
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	5 657	5 430	186	39	2
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	23 281	21 639	1 339	265	38
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6 625	5 733	591	221	80
P	Erziehung und Unterricht	2 223	1 901	243	61	18
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	6 400	5 099	998	241	62
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 439	5 246	148	35	10
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	6 842	6 444	326	58	14
	Zusammen	**102 996**	**92 019**	**8 511**	**1 944**	**522**

[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)
[2] zum Stand 30.09.2018 Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2017

9 Betriebe in Hamburg im Berichtsjahr 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen (Stand: 30.09.2018)

Wirtschaftsabschnitt[1]		Betriebe[2] insgesamt	Davon mit … sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
			0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15	8	5	1	1
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 230	2 498	503	163	66
D	Energieversorgung	510	462	26	16	6
E	Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	202	124	51	21	6
F	Baugewerbe	6 531	5 744	692	88	7
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	17 162	14 968	1 700	412	82
H	Verkehr und Lagerei	6 204	5 201	731	224	48
I	Gastgewerbe	5 955	5 083	752	112	8
J	Information und Kommunikation	7 224	6 212	766	213	33
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 343	2 022	219	69	33
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	5 755	5 509	202	42	2
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	24 034	22 196	1 473	322	43
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7 104	5 987	728	316	73
P	Erziehung und Unterricht	2 386	1 993	303	72	18
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	6 528	5 197	1 015	260	56
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 556	5 364	142	41	9
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7 026	6 606	354	54	12
	Zusammen	**107 765**	**95 174**	**9 662**	**2 426**	**503**

[1] Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)
[2] zum Stand 30.09.2018 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen im Berichtsjahr 2018

10 Gewerbeanzeigen[1] in Hamburg 2018 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Bezeichnung	Gewerbeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
		insgesamt		darunter Neu-errichtung[2]	insgesamt		darunter Aufgabe[3]
		Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl
A	**Land- und Forstwirtschaft, Fischerei**	**18**	**– 5,3**	**15**	**11**	**– 15,4**	**7**
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**2**	**+ 100,0**	**2**	**–**	**–**	**–**
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**469**	**– 23,7**	**417**	**356**	**– 18,0**	**278**
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	89	+ 0,0	72	66	– 7,0	42
11	Getränkeherstellung	12	– 25,0	10	4	– 33,3	1
13	Herstellung von Textilien	50	– 24,2	47	29	– 3,3	28
14	Herstellung von Bekleidung	65	+ 66,7	59	48	– 2,0	41
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	6	– 66,7	6	18	+ 12,5	17
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	6	– 66,7	6	4	+ 0,0	3
18	Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	19	– 56,8	14	29	– 17,1	20
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	7	– 46,2	6	5	– 44,4	5
23	Herstellung von Glas/Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen/Erden	8	– 38,5	8	11	+ 57,1	7
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	16	– 61,9	16	24	– 41,5	17
26	Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	7	– 65,0	5	4	– 69,2	3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	4	– 50,0	4	1	– 75,0	1
28	Maschinenbau	12	– 14,3	9	12	+ 20,0	8
30	Sonstiger Fahrzeugbau (ohne Kfz)	4	– 50,0	3	3	+ 200,0	1
32	Herstellung von sonstigen Waren	122	– 16,4	113	73	– 32,4	65
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	12	– 53,8	12	17	+ 6,3	14
D	**Energieversorgung**	**88**	**+ 27,5**	**58**	**9**	**– 60,9**	**6**
E	**Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen**	**14**	**– 17,6**	**10**	**13**	**– 23,5**	**10**
38	Sammlung, Behandlung/Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung	13	– 7,1	10	10	– 33,3	7
F	**Baugewerbe**	**3 095**	**– 4,4**	**2 957**	**2 628**	**– 5,6**	**2 449**
41	Hochbau	32	– 42,9	30	19	– 17,4	13
42	Tiefbau	14	– 41,7	12	12	+ 9,1	11
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	3 049	– 3,4	2 915	2 597	– 5,5	2 425
G	**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**	**3 659**	**– 2,2**	**3 151**	**3 247**	**+ 0,1**	**2 740**
45	Handel mit Kfz; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	304	– 17,4	275	336	– 8,4	294
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	914	– 10,0	803	796	+ 6,0	680
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2 441	+ 3,6	2 073	2 115	– 0,5	1 766
H	**Verkehr und Lagerei**	**1 202**	**+ 13,5**	**1 129**	**902**	**– 17,9**	**821**
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	355	+ 23,7	346	366	+ 5,8	354
I	**Gastgewerbe**	**1 436**	**+ 7,2**	**825**	**1 199**	**– 1,6**	**858**
55	Beherbergung	69	+ 9,5	53	41	– 25,5	32
56	Gastronomie	1 367	+ 7,1	772	1 158	– 0,4	826
J	**Information und Kommunikation**	**1 154**	**+ 6,8**	**1 031**	**752**	**– 3,7**	**609**
58	Verlagswesen	80	+ 31,1	72	91	+ 4,6	75
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	180	+ 8,4	155	90	– 21,7	73
61	Telekommunikation	21	+ 16,7	18	35	+ 6,1	30

[1] ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung
[2] Neugründung oder Umwandlung eines Betriebes
[3] vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes

Noch 10 Gewerbeanzeigen[1] in Hamburg 2018 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Bezeichnung	Gewerbeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
		insgesamt		darunter Neu-errichtung[2]	insgesamt		darunter Aufgabe[3]
		Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl
K	**Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**	**673**	**+ 6,7**	**607**	**377**	**+ 3,3**	**301**
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeit	354	– 3,8	315	287	+ 3,6	238
L	**Grundstücks- und Wohnungswesen**	**592**	**+ 0,9**	**512**	**322**	**– 4,7**	**254**
M	**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**	**2 744**	**– 1,0**	**2 488**	**1 685**	**– 13,7**	**1 477**
70	Verwaltung und Führung von Unterkünften von Betrieben; Unternehmensberatung	805	– 4,1	709	420	– 20,0	355
71	Architektur- und Ingenieur-Büros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	178	– 16,4	163	98	– 30,5	85
73	Werbung und Marktforschung	884	– 3,6	820	700	– 9,7	645
N	**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**	**2 272**	**– 5,9**	**2 122**	**1 965**	**– 8,1**	**1 769**
77	Vermietung beweglicher Sachen	123	+ 21,8	116	56	– 39,8	47
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	124	– 3,1	108	82	– 11,8	72
79	Reisebüros, -veranstalter und sonstige Reservierungsdienstleistungen	110	– 19,1	93	82	– 20,4	67
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	901	+ 3,1	856	956	– 2,1	875
O	**Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
P	**Erziehung und Unterricht**	**489**	**+ 3,6**	**441**	**238**	**+ 13,3**	**206**
Q	**Gesundheits- und Sozialwesen**	**297**	**+ 12,9**	**276**	**211**	**– 0,5**	**194**
R	**Kunst, Unterhaltung, Erholung**	**419**	**+ 10,8**	**373**	**310**	**+ 19,7**	**259**
S	**Erbringung von sonstigen Dienstleistungen**	**1 257**	**– 10,8**	**1 144**	**1 225**	**– 7,3**	**1 090**
95	Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	56	+ 1,8	50	64	– 15,8	58
A – S	**Ingesamt**	**19 880**	**– 1,1**	**17 558**	**15 450**	**– 5,8**	**13 328**

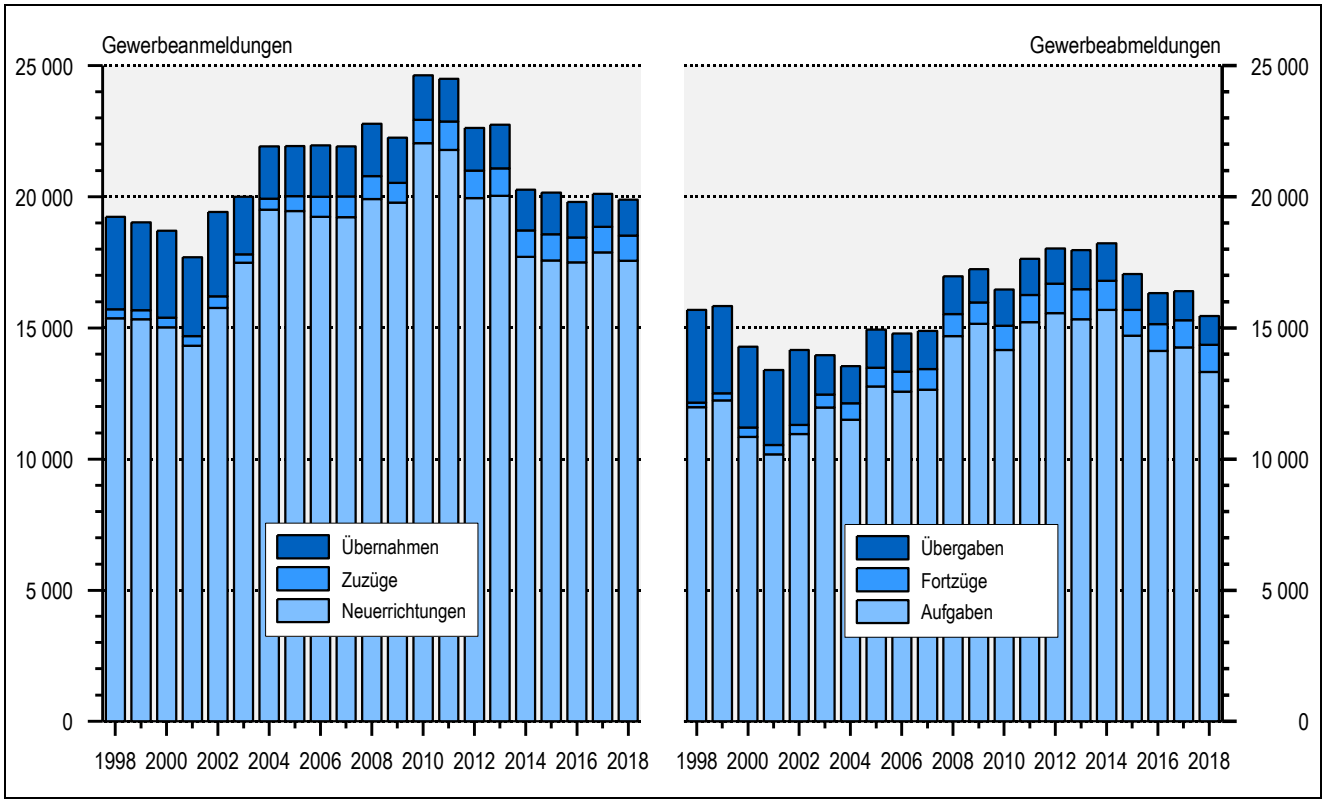
Anmerkungen: siehe Seite 206

11 Gewerbeanzeigen[1] in Hamburg 1997 - 2018

Jahr	Gewerbeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen			
	insgesamt	Neu-errichtungen[2]	Zuzüge	Übernahmen	insgesamt	Aufgaben[2]	Fortzüge	Übergaben
1997	19 386	15 269	415	3 702	15 644	11 603	259	3 782
1998	19 239	15 365	343	3 531	15 682	11 976	177	3 529
1999	19 027	15 331	339	3 357	15 834	12 240	268	3 326
2000	18 705	15 016	373	3 316	14 287	10 853	356	3 078
2001	17 694	14 323	368	3 003	13 398	10 187	351	2 860
2002	19 416	15 755	444	3 217	14 158	10 953	348	2 857
2003	19 992	17 485	322	2 185	13 964	11 965	490	1 509
2004	21 914	19 499	426	1 989	13 540	11 504	625	1 411
2005	21 931	19 452	567	1 912	14 936	12 763	724	1 449
2006	21 955	19 238	757	1 960	14 785	12 576	755	1 454
2007	21 918	19 225	786	1 907	14 890	12 642	796	1 452
2008	22 781	19 914	876	1 991	16 972	14 693	834	1 445
2009	22 250	19 769	757	1 724	17 240	15 163	805	1 272
2010	24 632	22 046	885	1 701	16 460	14 163	926	1 371
2011	24 495	21 777	1 095	1 623	17 629	15 213	1 043	1 373
2012	22 618	19 945	1 049	1 624	18 032	15 567	1 119	1 346
2013	22 743	20 029	1 051	1 663	17 968	15 333	1 147	1 488
2014	20 264	17 706	1 013	1 545	18 219	15 684	1 109	1 426
2015	20 162	17 566	998	1 598	17 058	14 703	988	1 367
2016	19 798	17 492	957	1 349	16 329	14 120	1 028	1 181
2017	20 105	17 874	972	1 259	16 407	14 259	1 036	1 112
2018	19 880	17 558	958	1 364	15 450	13 328	1 024	1 098

[1] ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung
[2] Neugründung bzw. vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes

Grafik: Gewerbeanzeigen in Hamburg 1998 - 2018



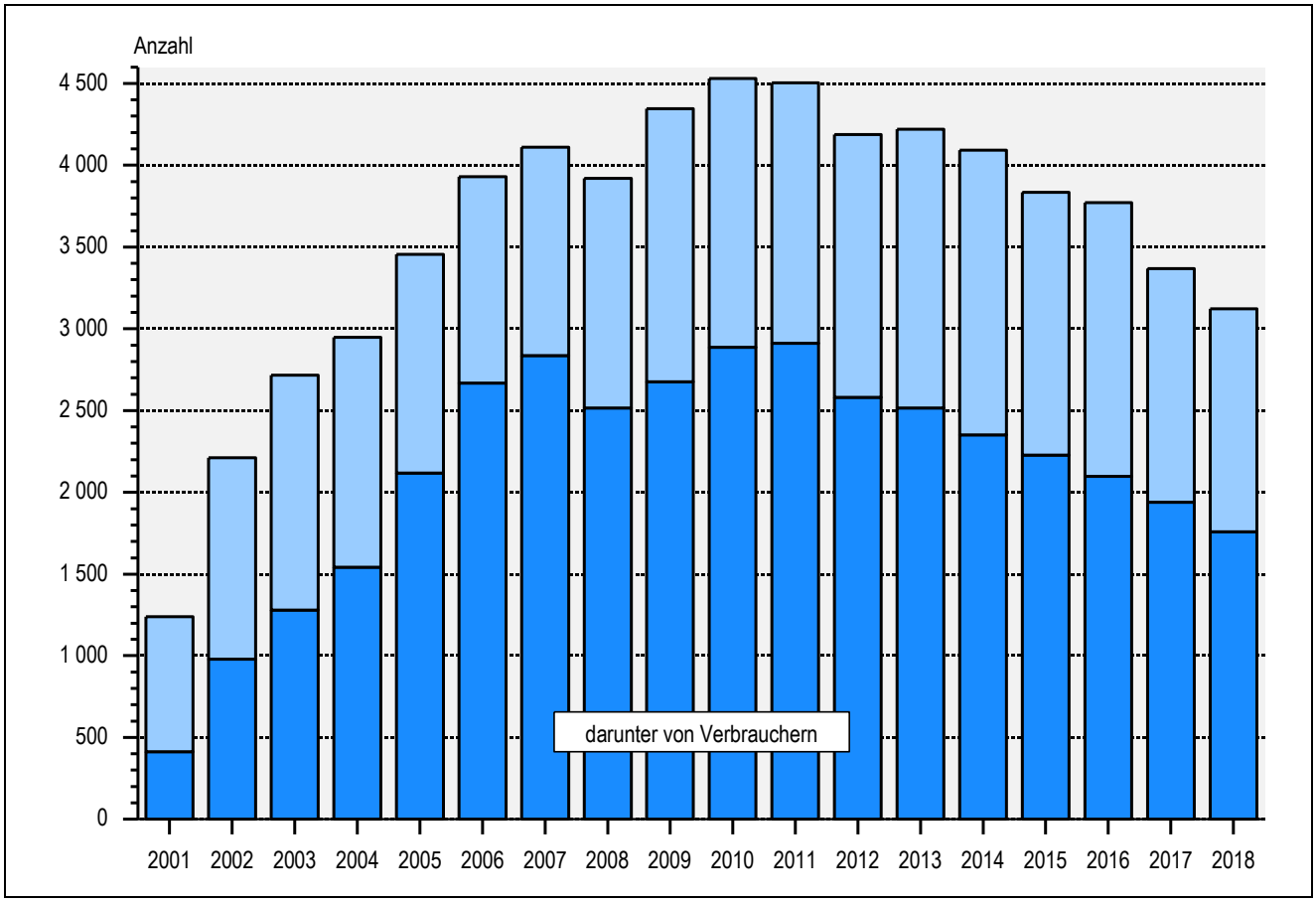
12 Insolvenzverfahren in Hamburg 2001 - 2018

Jahr	Insgesamt	Davon			Darunter	
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden-bereinigungsplan angenommen	von Unternehmen[1]	von Verbrauchern
2001	1 241	953	237	51	737	413
2002	2 211	1 925	279	7	816	978
2003	2 717	2 404	303	10	1 010	1 281
2004	2 947	2 696	246	5	896	1 542
2005	3 455	3 232	214	9	818	2 119
2006	3 929	3 741	171	17	729	2 668
2007	4 110	3 897	196	17	593	2 837
2008	3 919	3 743	160	16	643	2 516
2009	4 346	4 128	194	24	838	2 677
2010	4 530	4 344	170	16	847	2 887
2011	4 503	4 295	198	10	745	2 912
2012	4 188	3 959	222	7	781	2 581
2013	4 220	3 980	229	11	1 009	2 516
2014	4 091	3 844	233	14	1 035	2 352
2015	3 835	3 595	217	23	802	2 228
2016	3 772	3 521	236	15	907	2 099
2017	3 367	3 156	208	3	741	1 939
2018	3 122	2 914	201	7	676	1 760

[1] einschließlich Einzelunternehmen

Quelle: Meldung des Insolvenzgerichtes

Grafik: Insolvenzverfahren in Hamburg 2001 - 2018



13 Unternehmensinsolvenzen[1] in Hamburg 2001 - 2018 nach Wirtschaftszweigen

Jahr	Insgesamt	Wirtschaftszweig							
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Großhandel[2]	Einzelhandel[2]	Gastgewerbe	Grundstücks- und Wohnungswesen[3]	Sonstige Dienstleistungen[4]	Übrige
2001	737	50	83	64	105	46	221	33	135
2002	816	49	100	78	94	46	286	42	121
2003	1 010	73	163	77	129	56	311	73	128
2004	896	48	135	91	92	71	264	44	151
2005	818	52	104	51	97	83	248	42	141
2006	729	46	100	58	95	57	213	42	118
2007	593	36	79	47	74	48	166	43	100
2008	643	36	75	58	70	53	169	37	145
2009	838	54	95	81	81	57	247	42	181
2010	847	37	101	83	63	72	224	58	209
2011	745	40	69	41	104	68	170	46	207
2012	781	36	94	59	54	69	180	43	246
2013	1 009	46	107	77	80	72	217	62	348
2014	1 035	35	94	62	106	78	278	66	316
2015	802	26	75	56	80	74	233	47	211
2016	907	27	98	68	64	77	271	58	244
2017	741	33	67	58	61	66	216	53	187
2018	676	29	75	47	63	72	197	37	156

1 einschließlich Einzelunternehmen
2 ohne Kfz-Handel
3 einschließlich freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
4 einschließlich Kunst, Unterhaltung und Erholung

Quelle: Meldung des Insolvenzgerichtes

14 Insolvenzen übriger Schuldner in den Bezirken Hamburgs 2018 nach Personengruppen

Bezirk	Insolvenzen übriger Schuldner insgesamt	Natürliche Personen als Gesellschafter und Ähnliche	Ehemals selbstständig Tätige			Verbraucher	Nachlässe und Gesamtgut
			insgesamt	davon			
				mit Regelinsolvenzverfahren	mit vereinfachtem Verfahren		
Hamburg insgesamt	**2 446**	**13**	**630**	**212**	**418**	**1 760**	**43**
darunter Schuldner mit Wohnsitz außerhalb Hamburgs	12	–	3	1	2	8	1
Hamburg-Mitte	569	2	154	44	110	408	5
Altona	317	2	90	36	54	216	9
Eimsbüttel	239	3	74	37	37	156	6
Hamburg-Nord	326	1	89	27	62	228	8
Wandsbek	544	4	117	33	84	413	10
Bergedorf	187	–	39	12	27	146	2
Harburg	252	1	64	22	42	185	2

Quelle: Meldung des Insolvenzgerichtes

15 Finanzielle Ergebnisse der Gläubiger in Hamburg für in 2014 eröffnete und bis 2017 beendete Verbraucherinsolvenzverfahren[1] nach Bezirken

Bezirk	Eröffnete Insolvenzverfahren			Befriedigte Absonderungsrechte	Quotenberechtigte Forderungen	Zur Verteilung verfügbarer Betrag	Deckungsquote		Verluste[4]
	insgesamt	darunter beendete Verfahren					im engeren Sinne[2]	im weiteren Sinne[3]	
	Anzahl		%	1 000 Euro			%		1 000
					Insgesamt				
Insgesamt	**2 778**	**2 707**	**97,4**	**65**	**75 089**	**1 170**	**1,6**	**1,6**	**73 919**
darunter außerhalb Hamburgs oder unbekannt	1	1	100,0	·	·	·	·	·	·
Bezirke	2 777	2 706	97,4	·	·	·	1,6	1,6	·
Hamburg-Mitte	707	689	97,5	11	17 206	194	1,1	1,2	17 012
Altona	341	332	97,4	10	14 234	164	1,2	1,2	14 069
Eimsbüttel	288	283	98,3	6	8 342	85	1,0	1,1	8 257
Hamburg-Nord	323	314	97,2	15	9 417	308	3,3	3,4	9 109
Wandsbek	556	535	96,2	9	13 856	164	1,2	1,2	13 693
Bergedorf	276	270	97,8	·	·	·	2,2	2,4	·
Harburg	286	283	99,0	·	·	·	2,1	2,1	·
					darunter Verbraucher				
Insgesamt	**2 335**	**2 284**	**97,8**	**40**	**55 809**	**864**	**1,5**	**1,6**	**54 945**
darunter außerhalb Hamburgs oder unbekannt	1	1	100,0	·	·	·	·	·	·
Bezirke	2 334	2 283	97,8	·	·	·	1,5	1,6	·
Hamburg-Mitte	591	580	98,1	·	·	·	1,0	1,1	·
Altona	280	274	97,9	9	11 299	79	0,7	0,8	11 220
Eimsbüttel	238	236	99,2	·	·	·	1,1	1,2	·
Hamburg-Nord	275	267	97,1	1	6 716	252	3,8	3,8	6 464
Wandsbek	485	469	96,7	9	9 998	132	1,3	1,4	9 866
Bergedorf	223	218	97,8	3	4 592	104	2,3	2,3	4 489
Harburg	242	239	98,8	·	·	·	2,4	2,4	·

1 Ein Verbraucherinsolvenzverfahren kommt außer für Verbraucher auch für ehemals selbstständig Tätige, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen, zur Anwendung.

2 Deckungsquote im engeren Sinne: Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages an den quotenberechtigten Forderungen.

3 Deckungsquote im weiteren Sinne: Anteil der Summe aus den befriedigten Absonderungsrechten und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag an den Forderungen. Die Forderungen entsprechen der Summe aus quotenberechtigten Forderungen und den befriedigten Absonderungsrechten. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.

4 Verluste: Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag.

Quelle: Jährliche Meldungen der Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder

16 Finanzielle Ergebnisse der Gläubiger in Hamburg für in 2010 eröffnete und bis 2017 beendete Regel-, Nachlass- und Gesamtgutinsolvenzverfahren nach Bezirken

Bezirk	Eröffnete Insolvenzverfahren			Befriedigte Absonderungsrechte	Quotenberechtigte Forderungen	Zur Verteilung verfügbarer Betrag	Deckungsquote		Verluste[3]
	insgesamt	darunter beendete Verfahren					im engeren Sinne[1]	im weiteren Sinne[2]	
	Anzahl		%	1 000 Euro			%		1 000
				Insgesamt[4]					
Insgesamt	**1 110**	**992**	**89,4**	**7 142**	**660 125**	**14 298**	**2,2**	**3,2**	**645 827**
Hamburg-Mitte	313	267	85,3	1 462	275 624	6 003	2,2	2,7	269 621
Altona	170	155	91,2	451	250 672	1 555	0,6	0,8	249 116
Eimsbüttel	130	114	87,7	1 645	24 520	1 226	5,0	11,0	23 295
Hamburg-Nord	165	152	92,1	994	49 117	2 735	5,6	7,4	46 383
Wandsbek	198	181	91,4	431	38 717	1 284	3,3	4,4	37 433
Bergedorf	55	48	87,3	1 819	9 694	1 115	11,5	25,5	8 579
Harburg	79	75	94,9	339	11 781	381	3,2	5,9	11 400
				darunter Unternehmen					
Insgesamt	**719**	**614**	**85,4**	**5 911**	**598 568**	**13 065**	**2,2**	**3,1**	**585 502**
Hamburg-Mitte	229	183	79,9	999	267 087	5 693	2,1	2,5	261 394
Altona	113	99	87,6	332	242 276	1 238	0,5	0,6	241 038
Eimsbüttel	86	72	83,7	1 570	16 150	1 061	6,6	14,8	15 088
Hamburg-Nord	103	93	90,3	671	34 649	2 465	7,1	8,9	32 184
Wandsbek	118	104	88,1	353	22 723	1 125	5,0	6,4	21 598
Bergedorf	33	28	84,8	·	·	·	13,0	28,3	·
Harburg	37	35	94,6	·	·	·	5,2	7,4	·

[1] Deckungsquote im engeren Sinne: Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages an den quotenberechtigten Forderungen.
[2] Deckungsquote im weiteren Sinne: Anteil der Summe aus den befriedigten Absonderungsrechten und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag an den Forderungen. Die Forderungen entsprechen der Summe aus quotenberechtigten Forderungen und den befriedigten Absonderungsrechten. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.
[3] Verluste: Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag.
[4] einschließlich natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren sowie Nachlässe und Gesamtgut.

Quelle: Jährliche Meldungen der Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder

17 Ausgewählte Entscheidungen des Insolvenzgerichts in Hamburg über die Restschuldbefreiung bei in 2010 eröffneten und bis 2017 beendeten Insolvenzverfahren natürlicher Personen[1] nach finanziellen Ergebnissen und Art des Schuldners

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Eröffnete Insolvenz-verfahren	darunter mit Entscheidung über die Restschuldbefreiung					
			insgesamt	ausgewählte Entscheidungen über die Restschuldbefreiung				
				Restschuld-befreiung wurde erteilt	Restschuld-befreiung wurde versagt	ausgewählte Versagungsgründe[2]		
						Mindest-vergütung des Treuhänders nicht gezahlt	Verletzung der Mitwirkungs-pflicht	Verstoß gegen Obliegen-heiten
					Insgesamt			
Insgesamt	**Anzahl**	**3 887**	**3 564**	**3 249**	**192**	**151**	**28**	**11**
Höhe der Forderungen[3]	1 000 Euro	×	198 264	184 221	3 963	3 328	385	·
Höhe der Verluste[4]	1 000 Euro	×	191 838	178 063	3 936	3 316	379	·
					Ehemals selbstständig Tätige			
Insgesamt	**Anzahl**	**721**	**660**	**609**	**30**	**22**	**6**	**2**
Höhe der Forderungen[3]	1 000 Euro	×	67 051	63 174	1 157	·	·	·
Höhe der Verluste[4]	1 000 Euro	×	65 244	61 556	1 147	·	·	·
					Verbraucher			
Insgesamt	**Anzahl**	**2 860**	**2 656**	**2 409**	**152**	**121**	**21**	**8**
Höhe der Forderungen[3]	1 000 Euro	×	66 059	62 395	1 893	·	281	·
Höhe der Verluste[4]	1 000 Euro	×	63 930	60 307	1 887	·	276	·
					Übrige Schuldner[5]			
Insgesamt	**Anzahl**	**306**	**248**	**231**	**10**	**8**	**1**	**1**
Höhe der Forderungen[3]	1 000 Euro	×	65 154	58 652	913	·	·	·
Höhe der Verluste[4]	1 000 Euro	×	62 664	56 200	901	·	·	·

1 Natürliche Personen umfassen natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren oder mit vereinfachtem Verfahren, Einzelunternehmen sowie Verbraucher.
2 Es kann bei einem Verfahren mehrere Versagungsgründe geben.
3 Forderungen: Summe aus befriedigten Absonderungsrechten und quotenberechtigten Forderungen. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.
4 Verluste: Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag. Angaben liegen nur für Insolvenzverfahren vor, die bis 31.12.2017 beendet worden sind.
5 Einzelunternehmen und natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.

Quelle: Jährliche Meldungen der Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder